## [Impressum]

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Kinema

Band (Jahr): 7 (1917)

Heft 32

PDF erstellt am: 15.05.2024

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des "Verbandes der Interessenten im kinematographischen Gewerbe der Schweiz"

Organe reconnu obligatoire de "l'Union des Intéressés de la branche cinématographique de la Suisse"

Abonnements:

Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 20.-Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 25.—

Insertionspreis: Die viersp. Petitzeile 50 Cent.

Eigentum und Verlag der "ESCO" A.-G., Publizitäts-, Verlags- u. Handelsgesellschaft, Zürich I Redaktion und Administration: Gerberg. 8. Telef. "Selnau" 5280 Zahlungen für Inserate und Abonnements nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069

Erscheint jeden Samstag o Parait le samedi

Redaktion:

Paul E. Eckel, Emil Schäfer, Edmond Bohy, Lausanne (f. d. französ. Teil), Dr. E. Utzinger. Verantwortl. Chefredaktor: Dr. Ernst Utzinger.

# Der Kino im Dienste der Wohltätigkeit und der Propaganda.

Von Victor Zwicky.

Als zum erstenmal das Projektionslicht des Kinema-Junternehmungen — wenn sich diese Macht ab und zu für tographen auf die weisse Bildfläche fiel und die Menge, den Dienst zur Linderung menschlicher Not und menscherstaunt ob dem wunderbaren Ereignis, die Vorgänge lichen Elendes hergibt. Nichts kann gerade auf die breiverfolgte, die sich da vor ihren Augen abspielten, da ten Massen imponierender und gewinnender einwirken, hatte wohl noch niemand einen fassbaren Begriff von als wenn sich die Vertreter der Macht der Kleinen und dem Ausdehnungsvermögen und der Transformationsfähigkeit, welche dem lebenden Bilde beschieden sein soll-Diese ersten kinematographischen Vorführungen waren ja nur kleinste und primitivste Anfänge, aus denen heraus sich eine Kunst entwickelt hat, die man ohne Bedenken eine Macht nennen darf. Der Einfluss der Kinematographie auf das Empfindungsleben unserer Zeit ist im algemeinen viel bestimmender und tiefer reichender, als man gemeinhin annimmt. Man stelle sich vor. was unsere Zeit ohne die Erfindung der Buchdruckerkunst geworden wäre; der Gedanke allein ist eine Unmöglichkeit. Moderner, zu einer höherer Dimension erhoben, subtiler und in ihrer Weise vollkommener war die Erfindung des lebenden Bildes, die zugleich den Ausdruck der allbewegten, nie ruhenden, ewig kreisenden Geschehnisse zum erstenmal sichtbar werden liess. Und dieser so machtreiche Faktor in unserm modernen Leben möge heute einmal daraufhin angesehen werden, ob er nicht auch jenen Zwecken der Wohltätigkeit dienstbar gemacht werden kann, denen bisher so viele unvollkommenere Erfindungen seit Jahr und Tag ihre Unterstützung verliehen haben.

Man wird es mir für ein besonderes Verdienst jeder Art von Macht halten — ich denke an die Finanzgewalt der Trusts, der grossen Industrieringe, der Verkehrs-

Armen annehmen. Diese Tatsache lässt sich, ungeachtet aller sozialistischen Revolutionen, nicht aus der Welt schaffen. Aus dieser an sich einfachen Wahrheit, auf deren Erkenntnis immerhin die Festigung des Vertrauens einer grossen Zahl von Weltunternehmungen gegenüber der Masse begründet worden ist, erwächst für uns die Frage: Was kan nun der Kino als zeitgemässer Machtfaktor für die Wohltätigkeit leisten? Die Frage stellen, heisst sie beantworten. Der Möglichkeiten gibt es verschiedene; die Art ihrer Ausführung hat keine Beschrän-

Der nächstliegende Gedanke ist die einflussreiche Mission des Lichtbildes im Dienste der Volkswohlfahrt, d. h. die Aufklärung der Masse über bestehende Gefahren und deren Verhütung im praktischen Leben, sowie die Aufklärung auf wissenschaftlichem und sozialem Gebiet. Wenn wir uns zurückversetzen in jene Zeit, als in dicht gefüllten Sälen höchst primitive Lichtbilder auf ein Stück Leinwand projiziert wurden, die in Verbindung mit Vorträgen auf die Gefahren eines Krankheitserregers, auf die Gefahren maschineller Betriebe, die schädlichen Einflüsse des Alkoholgenusses, die Nikotins, Opiums und anderer Narcotica hinwiesen, — wenn wir uns an diese ersten Anfänge der sogen. populären Vorträge zur Wohlfahrtspflege erinnern und damit die Möglich-